Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 51

Artikel: Die Jungbrunnen-Ballade vom Vogel Strauss

Autor: Bö [Böckli, Carl]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460185

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Jungbrunnen-Ballade vom Vogel Strauss

(Text zu Bild auf Seite 1)

Es fand einst ein bejahrter Strauß, Er sehe nicht mehr kindlich aus, Und dadurch wird uns sofort flar, Daß dieser Strauß ein Weibchen war. Erfolglos blieb die Diätetik, Und dito blieb auch die Kosmetik,

Nachher

Und dito blieb noch dies und das, Bis daß er von Ihmnastik las. (Betrachten wir Figura eins), Durch heben dies und jenes Beins Wird man elastisch, und er war es Nach Ablauf eines knappen Jahres. Denn er tat täg= und stündlich so, (Betrachten wir Figura zwoo) Noch jünger werden will ich, seit er Und übte weit= und immer weiter, Da war er plötlich wieder Ei, (Betrachten wir Figura drei)

Frage den andern Morgen Deine Wirtin von

gestern telephonisch, daß es entzückend bei ihr gewesen ist, aber achte darauf, daß sie

nicht noch mitverbunden ist, wenn Du im

darauffolgenden Gespräch Deiner Freundin

erzählst, wie verheerend es war.

D ziehe, Mensch, die Konsequenzen, Ein jedes Ding hat seine Grenzen,

Man kann auch hier durch übertreiben Das eigne Dasein sich vercheiben.

Bödli

Achtung! Die Gesellschaftssaison beginnt!

Was man dabei zu beachten hat. — Von Jorick.		
	Herren	Damen
Borher	Der Weg zu einer Gesellschaft ist mit zu spät eingefallenen Ausreden gepflastert.	Ueberlege Dir, bevor Du auf eine Gesellschaft gehst, genau, ob Du auch allen Deinen nicht eingesadenen Freundinnen beisäufig von der Einladung erzählt hast.
Aleidung	Während Du Dir Deine Cravatte bindest, mußt Du Dir vorstellen, Du habest vor, mit Freun- den auszugehen. Deine Cravatte bekommt dann einen flotten Schwung.	Es ist wichtiger, Deine Freundin wegen der Wahl des Kleides salsch zu beraten, als sel- ber richtig angezogen zu sein.
Unterhaltung	Hüte Dich, Deine Dame zu gut zu unterhalten, fie bekommt sonst ein Borurteil gegen Deine Fähigkeit zu tanzen.	Widersprich ihm bei jedem Thema, um ihm dann nach einiger Diskussion Recht zu geben. Es gibt keinen einfacheren Weg, um ihn von Deiner und seiner Klugheit zu überzeugen.
. Effen	Is wenig und sage Deiner Tischdame, das Essen sei Dir gleichgültig. Solche Männer sind als Chegatten nicht beliebt. Womit soll man sie versöhnen, wenn sie böse sind?	Und wenn Du auch sonst noch so koloristisch lebst, auf Gesellschaften iß, so viel Du nur kannst, und sage Allen, Essen schade Deiner Figur nichts; das ärgert sie schrecklich.
Trinfen	Trinke zu Hause so viel wie in Gesellschaft, da- mit Du Dich in Gesellschaft zu Hause fühlst.	Wenn Dir ein Mann sagt, es gäbe nichts Reisgenderes als eine Dame mit einem seichten Schwips, dann sage ihm, Du wollest damit warten, bis seine Frau von der Reise zurück ist.
Rauchen	Schlechtes Rauchwerk ist eine Beleidigung für den Gast. Ein seiner Mann stedt eine Besleidigung nicht ein. Hieraus ergibt sich, daß man gutes Rauchwerk einsteden darf.	Bitte ihn um eine Zigarette und sage, daß das Rauchen Deine Nerven beruhigt. Er wird glücklich sein, einen so aufregenden Eindruck auf Dich gemacht zu haben, und Dich lieben.
Tanzen	Du brauchst Dir die Melodie, nach der Du zum ersten Mase mit ihr tanztest, nicht zu merken. Sie wird Dich später oft genug, wenn Ihr Streit wegen des Wirtschaftsgel- des habt, daran erinnern.	Hännern, die gut tanzen; solche meinen es nie ehrlich. — Hüte Dich vor Männern, die schlecht oder gar nicht tanzen; solche meinen es auch nicht ehrlich. Hüte Dich überhaupt vor Männern!
Trinkgeld	Gib ein gutes Trinkgeld, damit wenigstens ein Mensch eine wahre Freude von der Ge- sellschaft hat.	Denke beim Trinkgeldgeben daran, daß das Mädchen bereiks in 14 Tagen in Deinen Diensten stehen kann.

Schreibe ihr sofort, Du könnest leider nicht wie versprochen zum Tee kommen, da Du eine

längere Auslandsreise antreten müssest. Du

ersparft Dir auf diese Weise bestimmt Sche-

rereien.